

Fünf Freunde auf dem Weg nach „Malle“

Freizeitsport – Gruppe aus Zwingenberg und Alsbach-Hähnlein will mit dem Rad die Ferieninsel Mallorca erreichen

ZWINGENBERG. Höchstleistungen auf dem Fahrrad? Da musste sich so mancher Sportler in den vergangenen Wochen unangenehme Fragen zum Thema Doping gefallen lassen. Doch mit Blutdoping, Testosteron-Spritzen und verbotenen Substanzen hat das Vorhaben von Friedel Demel, Karl-Heinz Kilian, Bruno Machleid, Wolfgang Schellhaas und Jürgen Nickels aus Zwingenberg nichts zu tun. Gemeinsam geht es ab dem 15. September auf dem „Drahtesel“ nach Mallorca.

Ganz unvorbereitet ist das fünfköpfige Team nicht, das von Hannes Heidrich und Hans-Dieter Schellhaas mit dem Versorgungswagen begleitet wird. Erstens ging es in den vergangenen Jahren schon mit dem Fahrrad von der Bergstraße in die Partnerstädte Eckartsberga in Sachsen-Anhalt und ins italienische Brisighella, außerdem läuft die Vorbereitung seit langem auf Hochtouren. „Dreimal Melibokus, das sind einmal die Pyrenäen.“ Die Logik der Sportler, die in Zwingenberg und Alsbach-Hähnlein zu Hause sind, treibt selbst geübten Radfahrern den Schweiß auf die Stirn. Jede Woche geht es den 517 Meter hohen Melibokus hinauf, donnerstags und am Wochenende stehen dann längere Touren auf dem Programm. Seit Mai übernehmen die fünf Freunde regelmäßig in wechselnden Rollen den „Tourguide“ und trainieren auf meist mehr als 150 Kilometern den Ernstfall.



Startklar für die Fahrradtour nach Mallorca sind (von links) Hans-Dieter Schellhaas, Karl-Heinz Kilian, Friedel Demel, Jürgen Nickels, Wolfgang Schellhaas, Bruno Machleid und Hannes Hedrich. FOTO: SEBASTIAN PHILIPP

Dieser bringt im September 1400 Kilometer in elf Etappen mit sich. Ruhetage gibt es keine. „Vielleicht begleitet uns der neue Zwingenberg Bürgermeister Holger Habich ja die ersten Kilometer“, äußert Friedel Demel einen Wunsch. Los geht es am Zwingen-

berger „Löwen“, schon zwei Tage später wollen die Fahrer in Besancon in Frankreich eintreffen. In der neunten Etappe wird dann die Grenze nach Spanien passiert, über Lloret de Mar führt die Route bis zum Zieleinlauf am 25. September in Barcelona, von wo es

einen Tag später mit der Fähre nach Mallorca geht. Die Ehefrauen reisen nach, nach einigen Tagen Erholung auf „Malle“ geht es mit dem Transporter auf bequemem Weg zurück nach Zwingenberg. Erwartete Ankunft ist dort am 30. September.

„Bei der Vorbereitung geht es vor allem um den Po.“ Der schmerzte zu Beginn. Jürgen Nickels weiß aber auch: Das Hinterteil gewöhnt sich an alle Strapazen. Drei bis vier Liter werden die Fahrer trinken, „tagsüber“, lacht Demel, abends noch einmal dieselbe Menge.

Die Tour wird erstmals unter Hightech-Vorzeichen stehen. Das Mobiltelefon zur schnellen Verständigung des Versorgungswagens ist selbstverständlich, doch auch die modernen Navigationsgeräte sind ein guter Garant, dass die Tour nicht unfreiwillig länger wird. „Allerdings haben wir uns auch in den vergangenen Jahren höchstens mal um 20 oder 30 Kilometer verfahren.“

Bei den bisherigen Touren hatte das Quintett immer Glück. Größter Materialschaden war bisher ein platter Reifen. Für den Notfall ist dieses Mal ein komplettes Reserve-Fahrrad im Gepäck. Drei Trekkingräder und zwei Mountainbikes gehen auf Tour. Die Hotels sind gebucht, die Versorgung steht auf sicheren Füßen. Nur eine Sache ist noch nicht ganz geklärt: Transporter und Anhänger für die Rückfahrt sollen einige Tage vorher in Barcelona untergestellt werden. Wer einen solchen Platz in der Zeit vom 25. bis 29. September zur Verfügung stellen kann, wird gebeten, auf der Homepage des Teams „www.biketripps.de“ Kontakt aufzunehmen. phil